

Liebe Studenten! Ich beziehe mich in meiner Stellungnahme auf den Beschlüßentwurf des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft zu Sofortmaßnahmen zur Neugestaltung der Ausbildungsförderung für Studenten der Universitäten, Hoch- und Fachschulen, der uns im Ausschuß Bildung der Volkskammer durch Mitarbeiter des Ministeriums übergeben wurde. Eine weitere Bezugsbasis ist für uns die berechnete Forderung des Studentenverbandes, mit 495 DM das bereits erklärte Lebensminimum gesichert zu wissen. In diesem Sinne unterstützen wir Vertreter der CDU/DA-Fraktion die studentischen Forderungen, und wir wissen uns einig mit dem Minister für Bildung und Wissenschaft bei diesem Standpunkt.

Wir sind uns bewußt, daß hinter der Bedarfsaussage der Studenten folgende Gedanken stehen: 1. Lebenshaltungskosten, einschließlich kultureller Bedürfnisse, 2. Lehrbücher und Arbeitsmittel, 3. Wunsch nach Selbständigkeit bzw. Unabhängigkeit.

Wenn wir einerseits diese Forderungen sehen, müssen wir uns aber andererseits Gedanken darüber machen, wie wir sie realisieren können. Das bedeutet Berücksichtigung der aktuellen Finanzlage und die Vergleichbarkeit mit anderen Einkommen bei uns. In die eben genannte Bedarfsaussage geht - und das ist im Beschlüßentwurf deutlich betont worden - auch die verbindliche Aussage ein, daß Mieten, Fahrpreise und die Mensaverpflegung stabil bleiben.

Ich bitte deshalb die Studenten, folgende drei Fragen selbst mit zu bedenken: 1. Wollen wir gesetzlich die Elternabhängigkeit in eine Staatsabhängigkeit überführen?

(Zuruf: Das ist eine gesellschaftliche Verantwortung.)

2. Soll die Steuerermäßigung der Eltern von Studierenden erhalten bleiben, wenn Unabhängigkeit gefordert wird? 3. Soll die Tochter oder der Sohn eines Gutverdienenden, z. B. Abgeordneten, das gleiche Stipendium wie die Tochter oder der Sohn eines Arbeiters oder - und das wird es leider auch geben - eines Sozialhilfeempfängers erhalten?

Damit unser Standpunkt klar ist: Unsere zukünftige Intelligenz ist der Ast, auf dem unsere Volkswirtschaft morgen sitzen muß.

(Beifall)

Wir wollen und können uns diesen Ast nicht absägen. Wir formulieren in Anbetracht der aktuellen Notlage folgenden Standpunkt in ebenfalls drei Punkten: 1. dem Vorschlag, 280DM Grundstipendium und Staffelung bis 450 DM, zuzustimmen. Dabei wissen wir, daß mit dem Leistungsstipendium, auch gestaffelt: 60, 100 und 150 DM, je nach Leistung, schon etwas möglich ist. 2. Wir mahnen die Einhaltung stabiler Preise für Mieten, Fahrpreise und Mensaverpflegung ein, und wir werden die Einhaltung prüfen.

(Zuruf: Wie lange?)

3. Die CDU/DA-Fraktion fordert die laufende Anpassung der Stipendien an die Lohn- und Gehaltserhöhung.

Ich darf abschließend darauf hinweisen, daß die soziale Sicherung der Studenten ein wesentlicher - und so hatten es schon einige Vorredner vor mir klargemacht - Prioritätspunkt der Arbeitsgruppe der CDU war und ist. - Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Herr Abgeordneter, gestatten Sie eine Anfrage?

Frau Wegener (PDS):

Ihr Parteikollege, der Pfarrer Eckhard Altmann, hat gestern in AK zwei eine höchst interessante Bewertung der Protestaktion der Studenten zum Besten gegeben, ich zitiere nur mal kurz:

(Zwischenruf: Nur Fragen.)

„In der Bundesrepublik wären die Studenten jetzt für 11/2 Jahre im Gefängnis“ gleich - ich möchte ja nicht wissen, ob er verheiratet ist, ja oder nein, ich möchte hier einen Einstieg geben -: Ist Ihnen bekannt, daß der Rektor der Humboldt-Universität, der Prof. Fink, Theologe, sich mit den Studenten solidarisiert? Wie ist Ihre Meinung dazu?

Noack (CDU/DA):

Tut mir leid, das weiß ich nicht.

(Frau Wegener, PDS:

Informieren möchte man sich schon vorher, wenn man zu einer solchen Sache etwas sagt.)

Ich verstehe Sie durchaus. Aber mir bleibt auch nicht mehr Zeit als Ihnen, und Sie wissen ganz genau, was wir derzeit zu tun haben. Ich muß leider mit Bedauern feststellen, daß ich nicht jeden Tag dazu komme, die Zeitung zu lesen. Ich habe ab und zu Gelegenheit, die Nachrichten im Fernsehen zu sehen, mehr nicht.

(Frau Wegener, PDS:

Sie stellen sich Ihr Zeugnis selber aus.)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Tut mir leid, die Frage ist gestellt worden.

(Unruhe im Saal)

Gestatten Sie noch eine Anfrage? - Bitte schön.

Börner (PDS):

Herr Abgeordneter, Sie sagten in Ihren Ausführungen, daß ein Argument auch die Vergleichbarkeit mit anderen Einkommen ist. Wie sehen Sie dieses Argument? Können Sie dazu weitere Ausführungen machen? Ich bin der Auffassung, daß es gerade aus der Vergleichbarkeit von Einkommen und auch Sozialhilfe und anderem wichtig wäre, das Stipendium anzugleichen.

Noack (CDU/DA):

Sie provozieren mich zur Antwort. Man kann es natürlich auch so formulieren. Ich habe es nicht durchgerechnet, ich habe mich nur beraten lassen. Es ist tatsächlich so, wenn die Abgeordneten aller Wahrscheinlichkeit nach auf ihre Diäten verzichten und hier zum Nulltarif arbeiten würden, dann würde das bei ca. 3 000 Studenten eine Erhöhung des Stipendiums um einen Viertelpfennig bedeuten.

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Herr Abgeordneter, gestatten Sie noch eine Anfrage?

Frau Zschoche (PDS):

Sie haben vorhin erklärt, das sei nicht nur Ihre Auffassung, sondern die Auffassung der Abgeordneten der Fraktion der CDU/DA. Stehen Sie noch dazu, wenn Sie einmal einen Blick in die Reihen Ihrer Fraktion werfen und die vielen unbesetzten Plätze bemerken?

(Unruhe bei der CDU/DA)

(Noack, CDU/DA:

Auf diese Frage brauche ich nicht zu antworten?)